

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Bfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3baltige Garnonbzeit ober deren Raum 6 Bfg., auswärts 9 Bfg.

Nr. 194.

Freitag den 5. Dezember 1884.

45. Jahrgang.

## Privat-Anzeigen.

### Kriegerverein Waiblingen.

Samstag, den 6. Dezember

### Monats-Versammlung

und Erledigung verschiedener Angelegenheiten, es bittet deshalb um zahlreichen Besuch der Ausschuss.



Waiblingen.

### Wollwaaren-Empfehlung.

Mein Lager in allen Arten von Wollwaaren bringe ich in empfehlende Erinnerung, und verkaufe ich von jetzt ab bis Weihnachten zu ganz billigen Preisen, namentlich:

Hemden, Unterleibchen, Unterkleidchen, Unterhosen, Unterröcke, Kinderkittel, Kinderkapuzen, Kinderkappchen, Jagdmützen, Strümpfe, Socken, Fanschons, Eiswollen-Häubchen, Eiswolltücher, Frauenhauben, Colliers, Caschnes, Flannellschäfte, gewobene und gehägelte Tücher, Perkschöber, Pulswärmer, Handschuhe, gestrikte Kinderhandschuhe, Herrentragen, Damentragen, Slipse, Cravatten, Taschentücher, seidene Schäftehen, schwarze Spürze, seidene Netze u. s. w. u. s. w.

Achtungsvoll

Karl Klenf  
am Weinstener Thor.

## Winter-Damen- Mäntel und Jacken Dollman, Havelok & Regenmäntel

durch große Einkäufe in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen empfiehlt

N. Reichmann

3 Hirschstraße 3  
Stuttgart.

### Turn-Verein Waiblingen.

Montag den 8. Dezember  
Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Beutelsbach.

## Pferde- und Viehdecken, Bett- und Bügeldecken

zu den billigsten Preisen in schöner Auswahl.

Niederlage bei  
Wilh. Gaupp.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Jm. Scheffel, Waiblingen.  
Julius Fink, Wünnenden.  
Carl Zell, Schorndorf.

## Die nützlichsten & praktischsten Weihnachts-Geschenke sind die bekannt soliden und billigsten Leder-, Filz- und Zeug- Schuhwaaren

für Groß und Klein von

H. Oppenheimer, Münzstraße Stuttgart.

## Das Schwitzen der Petroleumlampen beseitigt.

Garantie!

D. R.-P. 25404.

Garantie!

Umänderung aller Lampen besorgt billigst jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnützung des sonst ausgeschwizten Petroleums in einem Winter bezahlt. Nicht schwitzende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen käuflich.

Berl. Lampen- und Broncewaaren-Fabrik

vorm. C. H. Stobwasser u. Co., Akt.-Ges. Berlin W 41.

Bei **Hr. Schömpersen** in **Lahr** ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

## Der Jetter vom Rhein

Kalender für 1885. 7. Jahrgang. Preis 30 Pf.

Der Kalender enthält in großer Auswahl Unterhaltendes und Belehrendes und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Hausregeln für Kindererziehung. — Das Meistertischchen. — Die verspielten Erbsen. — Das thut weh. — Die Kugel. — Silla. — Zu früh gemurt. — Der Herr Feiertag. — Lyrich und Lyrchen. — Wie der Johann Jakob Schänfeler zu billigen Kohlen gekommen ist. — Ein klager Einsfall. — Ländlich, städtisch. — Das erste Rigi-Hotel. — D'Narreschuab. — Das Böcklein da, das hat mich umgestoßen. — Ein pünktlicher Arzt. — Räthsel, Gedankenspähne u. Schnurren. — Weltbegebenheiten u. s. w.

### Waiblingen.

Von der Hahn'schen Kunstmühle bis zum Krankenhaus sind 2 wollene

### Pferdsteppich

verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselben gegen gute Belohnung abgeben in der **Hahn'schen Kunstmühle.**

## Reiseavisé & sonstige Postkarten

werden auf gutem Karton und in schöner Ausführung

per 1000 Stück zu M. 5.

geliefert von der Buchdruckeret von

**C. F. Buck.**

## BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN

Unparteiische Zeitung

Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; locale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verloosungsblatt. (betr. Obligationen, Prioritäten und Anlehensloose.)

**Wer** billig & zweckmäßig annouciert will, veräume nicht sich zu wenden an die erste und älteste **Annouciations-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Stuttgart u.**

### Waiblingen.

### Violin-Saiten

sind wieder angekommen und zu haben bei

**C. F. Bud.**

### Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

### Telegramme.

\* Berlin, 3. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die auf preussischen Eisenbahnen in letzter Zeit vorgekommenen Unfälle sind nach dem Ergebnis der Untersuchung durch strafbare Leichtfertigkeit und unverantwortliche Nachlässigkeit herbeigeführt worden. Der Arbeitsminister hat daher, um das Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit zu schärfen und das Pflichtgefühl der Beamten zu steigern, mit besonderem Nachdruck auf die Strafbarkeit pflichtwidrigen Verhaltens hingewiesen und den Eisenbahnbehörden aufgegeben, mit voller Strenge gegen die Schuldigen einzuschreiten. Gleichzeitig sind Anordnungen getroffen worden, um die genaueste Handhabung der Sicherheitsvorschriften streng zu überwachen und möglichst sicherzustellen.

\* Halle, 3. Dezbr. Ein Bahnunfall bei Bitterfeld (Strecke Berlin-Halle) hält mehrere Züge zurück. Näheres ist noch unbekannt.

\* Bitterfeld, 3. Dez. Das Unglück im hiesigen Bahnhofe entstand dadurch, daß ein Personenzug von Halle auf einen Güterzug lief. Die Maschine des Personenzugs und eine Anzahl Güterwagen wurden zertrümmert. Von dem Personal sind drei Zugbeamte verletzt, die Passagiere erlitten keinen Schaden.

\* London, 3. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ aus Hongkong ist auf der französischen Flotte, welche die Insel Formosa blockirt, die Cholera ausgebrochen; in Saigon sei eine Quarantäne hergestellt, aber Niemand unterwerfe sich derselben.

### Württemberg.

Waiblingen, 2. Dez. Zu Ehren des Präzeptors **Mägeler**, welcher zum Professor am Pädagogium in Geislingen ernannt worden ist, fand gestern im Gasthaus zur Post eine Abschiedsfester statt, welche von der allgemeinen Achtung und Liebe, welche sich der Scheidende während seines nicht ganz vierjährigen Aufenthalts hier erworben hat, Zeugnis ablegte. Diesen Gefühlen gab Stadtschultheiß **Egel** in seiner Abschiedsrede Ausdruck, indem er hervorhob, wie der Scheidende sich an der Lateinschule durch seine Thätigkeit, Treue und freundliche Behandlung der Kinder, sowie durch seine Liebenswürdigkeit im Umgange allseitige Anerkennung und Dank erworben habe. Zu weiteren Toasten wurde der Scheidende noch in verschiedenster Weise, namentlich als Gründer und Vorstand der Museums-Gesellschaft, gefeiert, welche letztere ihm auch bei diesem Anlaß ein Andenken überreichen ließ. Bei Gesang und sonstigen musikalischen Vorträgen unter Leitung des Fabrikanten **Rüderli** verlief der Abend in schönster Harmonie.

Stuttgart, 1. Dez. Wie dem St.-Anz. aus Nizza mitgeteilt wird, haben Seine Königliche Majestät Höchstihre Befriedigung über den Ihren Majestäten bei der Ankunft seitens der

Behörden zu Teil gewordenen freundlichen Empfang, sowie über die Vorkehrungen, welche getroffen worden sind, um Höchst Denselben den Aufenthalt angenehm zu machen, dem Präfecten und dem Bürgermeister von Nizza mittelst Kabinettschreiben kundgeben lassen, worin denselben der allerhöchste Dank ausgesprochen wird.

Beide Majestäten befinden sich in erwünschtem Wohlsein, eine leichte Erkältung abgerechnet, welche der König sich zugezogen hat, wodurch Höchst-Derselbe übrigens nicht verhindert wird, täglich zu Fuß und zu Wagen die freie Luft zu genießen.

Stuttgart, 2. Dez. 65. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Die gestrige Abend Sitzung ergab ein etwas eigenthümliches Resultat. v. Barnbüler und Probst stellten Anträge, welche den Frauen und den unehelichen Kindern ein Bürgerrecht im Hinblick auf verschiedene Nuzungen wahren wollten. Hingegen Staatsminister v. Hölder, Regierungsrath Fleischhauer, Beutler, Sachs, Göz und andere Kommissionsmitglieder; die Antragsteller mögen, wie v. Schlierholz gethan, ihre Zwecke bei Art. 31 u. s. w. zu erreichen suchen. In gegenwärtigen Art. 3 handle es sich nicht darum, die Privatrechte der Frauen und Kinder festzustellen, sondern hier sei nur die Frage wegen der politischen Rechte. Trotz aller Einwendungen wurden die Anträge Probst und v. Barnbüler angenommen und zwar mit 47 gegen 37 Stimmen. Beutler hatte ursprünglich den Antrag, diese Verbesserungs-Anträge an die Kommission zu verweisen, gestellt, denselben aber wieder zurückgezogen, weil es ihm überflüssig schien. Die heutige Sitzung beginnt um 11 Uhr. Den Inhalt derselben kann man in wenige Zeilen fassen. Die volkswirtschaftliche und die staatsrechtliche Kommission werden den Vortrag den gestern Staatsminister Präsident v. Mittnacht gehalten, einer Prüfung unterziehen. Sodann hat sich herausgestellt, daß die gestern Abend gefassten Beschlüsse zum Gemeindeangehörigkeitsgesetze prinzipiell so wichtig sind, daß die Kammer die Berathung des Gesetz-Entwurfs nicht fortzusetzen vermag. Alle Anwesenden stimmten darin überein, daß das Gesetz in seinen Haupttheilen einer Umarbeitung bedarf. Die Sitzung dauert nur von 11 bis 12 Uhr. Die Kommissionen arbeiten, die nächste Sitzung ist unbestimmt, voraussichtlich am nächsten Samstag und zwar das Postparlamentsgesetz. Auch Staatsminister v. Hölder erkannte die Wichtigkeit der gestrigen Beschlüsse, doch glaubt er, daß sie sich noch mit dem Gesetze vereinigen lassen, er ließ aber unentschieden, was die R. Staatsregierung zur Sache für eine Stellung nehmen werde.

Heilbronn, 2. Dez. Am Sonntag den 23. Nov. hatten junge Leute in Bödingen Streit mit einander auf der Straße. Der Polizeidiener kam dazu und wies sie zur Ruhe. Da nahm einer derselben einen Spaten und versetzte jenem einen solchen Streich auf den Kopf, daß er infolge davon gestern abend gestorben ist.

— Seit 6 Tagen wird in Crailsheim eine Magd vermisst. Unter Zurücklassung aller ihrer Habseligkeiten — selbst der Börse — verließ sie Abends das Haus ihrer Herrschaft. Bis jetzt hat man keine Spur von ihr.

**Dehringen, 2. Dez.** Gestern Nachmittag wurde in der Nähe von Windischenbach am Dachesrand die Leiche eines jungen Mannes mit einer frischen Schußwunde aufgefunden, nicht weit davon ein Pistol. Der Leichnam wurde als der des Sohnes eines Ortseinwohners erkannt. Man vermutet Selbstmord.

**Leonberg, 2. Dez.** Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ist in Weilmordorf eine Scheuer sammt Inhalt auf den Grund niedergebrannt, ein Wohnhaus wurde stark beschädigt. Da in unmittelbarer Nähe des Brandes die sog. Wette liegt, ist es der Thätigkeit der Weilmordorfer Feuerwehr gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, ohne fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Mobiliarschaden beträgt 1500 M., einer der Beschädigten ist nicht versichert. — Gestern wurde im Gasthaus zum Hirsch der Abschied des Helfers Dehler gefeiert, an welchem viele Geistliche des Bezirks und sonstige Freunde theilgenommen haben. Helfer Dehler wird als Inspektor des Missionshauses nach Basel überstelteln. Der frühere langjährige Inspektor Josef Josenhans ist ein geborener Leonberger und hat sich aus Gesundheitsrücksichten zurückgezogen und in seiner Vaterstadt seinen Ruhestz gewählt.

**Untertürkheim, 2. Dez.** Gestern Abend fand zu Ehren des Oberlehrers Fladt, welcher vor 40 Jahren als Unterlehrer hier angestellt worden ist und während dieser langen Zeit der Gemeinde seine Dienste gewidmet hat, eine gesellige Unterhaltung im Gasthof zum Hirsch statt. Schultheiß Fiechtner gab den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck und überreichte dem Jubilar als Zeichen der Anerkennung im Auftrag der Kollegien einen werthvollen goldenen Ring. Auch von Seiten der Oberschulbehörde wurde Oberlehrer Fladt durch eine Inschrift geehrt. Viele Freude erregte ein humoristisches Gedicht, das Rathschreiber Warth von Stuttgart vortrug. Die anwesenden Gesangsvereine, deren Direktor der Jubilar ist, gaben ihren Gefühlen durch sinnige Gaben und durch den Vortrag passender Lieder Ausdruck. Mit bewegten Worten dankte Oberlehrer Fladt für die ihm von allen Seiten zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und der Achtung.

— Oberwerksführer L. der württ. Metallwaarenfabrik in Geislingen hat sich am letzten Mittwoch Abend heimlich entfernt, nachdem er gesehen hatte, daß man Veruntreuungen, deren er sich schuldig gemacht hatte, auf die Spur gekommen war.

**Mergelstetten bei Heidenheim, 2. Dez.** Ein Akt rechter Rohheit wurde am Adventsfeiertag abend von 4 jungen Burschen an 2 Siengener Bürgern ausgeführt. Letztere wollten von Heidenheim über hier nach Hause, wurden aber nach ganz kurzem Wortwechsel mit losgerissenen Zaunstücken übel zugerichtet. Der eine davon, Herr Malzfabrikant Kraft, ist seitdem bewußtlos und auf einer Seite teilweise gelähmt; er soll einen Schädelbruch erlitten haben. Heute wurden infolge dieser rohen Prügelei Verhaftungen vorgenommen.

**Ulm, 2. Dez.** Schon seit dem letzten Pferdemarkt treiben sich in hiesiger Gegend viele Zigeunerfamilien umher, die, stets polizeilich vertrieben, immer wieder aufs neue austauschen und ihr Umwesen treiben. Heute nun kam wieder eine Abtheilung Elsäßer Zigeuner hieher, die ausgaben, eines ihrer Mitglieder sei in der Nähe von Oberkirchberg, O. A. Laupheim, von einer größeren Anzahl Zigeuner aus Ungarn überfallen, demselben beinahe die Nase abgeschlagen und ein Hundertmark-Schein geraubt worden. Es sei dies nicht das erste Mal, daß ein derartiger Raub von dieser Bande ausgeübt werde; erst vor wenigen Tagen habe solche auf ähnliche Weise auch 200 M. gestohlen. Auf dies hin setzte sich Gendarmerie und Polizei in Bewegung; es gelang auch bald, 5 Mitglieder der ungarischen Zigeunerbande zu bekommen, die dem anklagenden Theil 300 M. bot, wenn er seine Klage zurücknehme. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft hatten sich schnell in der Richtung Söflingen aus dem Staube gemacht, wurden aber bei Ehrenstein von unserer auf zwei Wegen nachziehenden Polizei eingeholt und dort aus dem Lager, das einem förmlichen Bivouac gleich, herausgeholt und hieher transportiert. Es sitzen nun 11 Mann von der ganzen Gesellschaft, von denen auch nicht einer im Besitz eines Legitimationspapiers ist.

— In Frauenloh (Leutkirch), brannte am Freitag Abend ein Bauernhof ab. Der 12jährige Sohn des Besitzers verbrannte im Bette. Außerdem kamen in den Flammen 5 Pferde, 26 Stück Rindvieh und einige Schweine um. Entstehungsurache derzeit unbekannt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Dez.** Es ist noch ungewiß, in welcher Form die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichstag herantreten wird, ob durch die Vorlage der Regierung, Antrag aus dem Hause, oder bei Gelegenheit von Petitionen. Sicher ist nur, daß es in einer oder der andern Form bald geschehen wird und daß eine Mehrheit für die Erhöhung vorhanden ist. Es wird nämlich jetzt

bekannt, daß das Zentrum in seiner vorletzten Fraktionsführung nach lebhafter Debatte einen Beschluß im Sinne der Erhöhung der Getreidezölle gefaßt hat. — Von verschiedenen Seiten hat man sich bemüht, eine Beschleunigung der Arbeiten der Wahlprüfungs-Kommission herbeizuführen. Nun liegt vom Vorsitzenden der Kommission, dem Abgeordneten Heeremann ein Antrag vor. Nach demselben soll die Wahlprüfungs-Kommission aus 7 Mitgliedern und 7 Stellvertretern, letztere von derselben Parteirichtung, wie die Mitglieder bestehen. Für jede besprochene Wahl werden aus dem Plenum des Hauses je ein Referent und ein Korreferent ernannt, welche den bei der Wahl nächstbetheiligten Parteien angehören. Diese bereiten das Material für die Kommission vor und wenn es in derselben zur Verhandlung gelangt, nehmen sie als für ihren Spezialfall stimmberichtigte Mitglieder Theil.

**Berlin, 2. Dez.** Die Afrikakonferenz nahm am Mittwoch die Kommissionsvorschläge an, wornach der Handel aller Nationen im Kongobecken, in der Küstzone und ostwärts bis zum indischen Ozean frei ist und alle Flaggen freien Zugang zu den genannten Gebieten haben. Ferner sind die Einfuhren kollektiv. Die Konferenz beauftragte ferner Deutschland mit der Herausgabe des amtlichen Berichts über ihre Verhandlungen und Beschlüsse.

— In den Bundesrathsausschüssen wurde das Postsparkassen-gesetz nach den Vorschlägen Württembergs gegen die Stimmen Sachsens und Mecklenburgs angenommen. Bei der Gesamtstimmabgabe. Ebenso nahmen die Ausschüsse die Ausdehnung des Krankenkassen- und des Unfallgesetzes auf das Transportgewerbe, mit zahlreichen Abänderungen an.

**Frankfurt a. M., 2. Dez.** Auf unerwartete Weise verunglückte gestern in der Husarenkaserne zu Bockenheim der Premierlieutenant v. Rainsdorf vom thüringischen Dragonerregiment. Derselbe, welcher als Brigadeadjutant hierher kommandiert war, ritt im Kasernenhof und schlug dabei mit der Reitgerte in die Luft nach einem auf einem Baum sitzenden Vogel. Dieser flatterte auf, das feurige Pferd aber scheute, und als ihm der Reiter in die Zügel fiel, überschlug es sich. Herr v. Rainsdorf stürzte auf den Kopf und war kurz darauf eine Leiche.

**Wabern, 1. Dez.** Ein entsetzliches Unglück — so schreibt man der Raff. Ztg. — trug sich in der Siebertschen Wirtschaft (Hotel zum König von Preußen) zu. In vergangener Nacht erstickten daselbst drei Kinder an Kohlenoxydgas. Dieselben hatten sich gegen 7 Uhr abends zu Bett begeben; als die unglücklichen Eltern gegen 11 Uhr auch zur Ruhe gehen wollten, entdeckten sie, daß ihre sämmtlichen drei Kinder Leichen waren. Der Ofen war nicht in Ordnung und dadurch das Unglück herbeigeführt worden.

— In Baden-Baden ereignete sich am Sonntag ein schreckliches Unglück. Ein Brautpaar, in der Hahnenhofstraße wohnend, wollte zur Trauung fahren. In dem ersten Wagen saß der Bräutigam, Heinrich Reich, Landwirth von Baden, mit seiner Mutter. Da ertönten plötzlich drei von jungen Burschen abgegebene Schüsse, wodurch die Pferde scheuten und der Wagen umstürzte. Der Bräutigam wurde schwer am Kopfe verletzt und der Kutscher, Barnabas Weber, Vater von vier Kindern, sogleich getödtet. Nur die Mutter blieb unbeschädigt. Die Braut, welche im zweiten Wagen folgte, kam mit dem Schrecken davon. Die Bursche, durch deren muthwilliges Schießen das Unglück herbeigeführt wurde, sind bereits verhaftet.

### England.

**London, 2. Dez.** Oberhaus. Northbrook vertheidigt den Flottenzustand Englands. Die Regierung sei entschlossen, Englands Flottenherrschaft aufrechtzuerhalten. England besitze weit mehr Schiffe als Frankreich. Englands jetzige Ausgaben für Panzerschiffbau überstiegen die französischen bei weitem. England betreibe so schnell als möglich den Bau begonnener Panzerschiffe und beabsichtige den Bau von vier neuen Panzerschiffen, zwei Torpedowidern, fünf Kreuzern, zehn Avisos und dreißig Torpedobooten, einschließlic Armirung und Befestigung. Die Kosten der Kohlenstationen sind auf 5½ Millionen geschätzt, die auf die nächsten 5 Jahre zu vertheilen sind.

### Türkei.

**Konstantinopel 29. Nov.** 4 türkische junge Mädchen haben ihr Examen vor einer von dem türkischen Unterrichtsministerium ernannten Prüfungskommission glänzend bestanden und werden jetzt als Lehrerinnen in Mädchenschulen Beschäftigung finden.

### Brasilien.

— Aus der Provinz Minas wird der „Folha Nova“ mitgetheilt: „In der Nähe der Kolonie Urucu ist zwischen den Kolonisten und Bewohnern der Umgegend auf der einen und den benachbarten Wilden auf der anderen Seite ein schrecklicher Kampf ausgebrochen, in welchem die ersteren wegen der Ueberlegenheit ihrer Waffen im Vortheil blieben. Dieselben haben einen Feldzug gegen die Wilden eröffnet, in dem sie wahrhaft barbarisch verfahren. Die Zahl der Getödteten ist schon auf ca. 40 gestiegen,

und in einem einzigen Glase befinden sich gegen 50 Ohren ausge- stellt, die sie den Wilden abgeschnitten haben. Der ganze Streit ist dadurch entstanden, weil, wie man sagt, in der Niederlassung Tages eine Frau von den Wilden umgebracht worden ist. Die Regierung hat noch nicht das Geringste gethan, um diesen Zustän- den abzuhelfen."

### Verschiedenes.

— In die unrechte Kehrle gekommen. Man erzähl dem „N. Tzgl.“ folgende Geschichte: Als am letzten Frei- tag der Knecht eines bekannten hiesigen Kochs zu einem Verlobungs- essen in der Eugenstrasse die lederen Schüsseln ablieferte, ließ er sein Wägelchen mit einem andern Speisetorb, der für die Wera- strasse bestimmt war, auf der Straße stehen. Sei es, daß die zwei darin befindlichen Kapannen, die Trüffel- und andern Würste einem Vorübergehenden gar zu verführerisch in die Nase dufteten, oder daß die Gelegenheit hier überhaupt zum Diebe machte, genug, als der Knecht zurückkam, war der Wagen leer, der zweite Korb verschwunden. Die Festgeber in der Werastrasse harrten umsonst der herrlichen Kapannen und Würste, welche den Höhepunkt ihres Festmahls bilden sollten. Am andern Tag aber wurde — und dies ist das Seltsamste bei der Geschichte! — der entwendete Korb in der Eugenstrasse nahe dem betreffenden Hause niedergestellt, die zwei Kasserolen befanden sich darin und — noch Ein unver- speister Kapann, während von dem andern nur die abgenagten Knochen zierlich beilagen. Auch die Gansleber- und andere Würst war von dem niederträchtigen Dieb verspeist worden.

— (Gruß bei der Kälte.) Folgende merkwürdige An- zeige bringt ein pommerisches Blatt: „Bei Kälte muß ich wieder militärisch grüßen und bitte um Gegenseitigkeit. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer.“

Frische Noheit. Eine echt irische Scene spielte sich kürzlich in Waterford ab. Dort war plötzlich eine Frau gestorben, bei deren Leiche, wie das bei den Irländern Sitte ist, nachts Totenwache gehalten wurde. Die Wächter aber, wie das bei solchen Gelegenheiten stets geschieht, tranken sich einen tüchtigen Haarbentel an und arrangierten nun beim Klange einer Konzertina ein Tänzchen um den Sarg, wobei sie die Leiche aufrecht setzten, mit deren Händen und Füßen einer der Anwesenden den Takt schlug. Endlich wurde die Heiterkeit so groß, daß die Leiche aus dem Sarge genommen und Fangball mit ihr gespielt wurde, und eben war man daran, der Leiche eine Zipselmütze aufzusetzen und ihr eine Pfeife in den Mund zu stecken und Punchinello zu spielen, als die Polizei eindrang und dem Skandal ein Ende machte.

### Handel und Verkehr.

Waiblingen, 2. Dez. (Viehmarkt.) Zufuhr schwach, wie es noch selten der Fall war. Auf den Rindviehmarkt wurden kaum 500 und auf den Schweinemarkt kaum 300 Stück verbracht. Han- del ziemlich lebhaft, namentlich Fettvieh sehr gesucht. Auf dem Rindviehmarkt wurde beinahe die Hälfte und auf dem Schweine- markt fast alles verkauft, zu bisherigen Preisen. — Der gestern stattgefundene Holzmarkt war ebenfalls schwach befahren, dagegen hatten sich die Viehhäber so zahlreich eingefunden, daß dieselben ihr Bedürfnis noch bei hiesigen Holzhändlern befriedigen mußten.

Heilbronn, 2. Dez. Viehmarkt. Zufuhr etwa 2100 St. Rindvieh und etwa 750 St. Milch- und Käuferschweine. Der Handel gieng im Allgem. gut und waren besonders schwere Ochsen für rhein. Zuckersfabriken gesucht. Auch schönes Jungvieh, wovon nur wenig am Markt war, fand leicht Nehmer. Von dem ver- kauften Rindvieh wurden ca. 600 St. per Bahn nach verschied. Richtungen verladen. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise etwas gedrückt, doch fand der größte Teil der Zufuhr Käufer. Milchschweine wurden mit 12—20 M. das Paar bezahlt.

Esslingen, 30. Nov. In der letzten Woche wurde hier ein Jahrmarkt gehalten, der sich aber heuer auf 2 Tage beschränkte. Mit dem ersten Tage, dem 28. Nov., war der Viehmarkt verbun- den, zu welchem beigetrieben waren: 94 Kalbeln, 87 Kühe, 55 St. Schmalvieh, 215 Käuferschweine und 33 Körbe Milchschweine (215 St.), Kalbeln wurden verkauft im Preise von 200—260 M., Kühe und Rinder zu 130—200 M. per Stück, Käuferschweine zu 40—70 M. und Milchschweine zu 14—20 M. p. Paar. Der Rübler-, Töpfer-Krämermarkt am Freitag und Samstag war mit Waaren stark befahren, der Verkauf gieng aber nicht besonders leb- haft, auch klagten die Verkäufer über geringe Preise. Den besten Absatz hatten verhältnismäßig Schuh- und Wollwaaren.

### Verlosungen.

Karlsruhe, 29. Novb. (Ziehung der Badischen 35 fl. Loose.) Serien: 41 294 657 740 789 878 933 1423 1642 1822 2432 2524 2626 2691 3727 4025 4092 4445 4478 4869 5292 5326 5647 5888 6107 6266 6309 6324 6345 6367 6435 6635 6649 7136 7317 7755 7761 7767 7845 7891.

\* Zu den Hilfesuchenden, welche die Kliniken frequentieren oder in private ärztliche Behandlung gebracht werden, stellen er- fahrungsmäßig die Skrophulösen Kinder mit ihren fungösen Knochen- und Gelenk-Leiden das größte Contingent. Wollte man den Eltern dieser Kinder jedesmal alle die Rathschläge mündlich mit auf den Weg geben, welche zur Bekämpfung der Skrophulose zu ertheilen sind, so würde es nicht möglich sein, den Strom der Kranken in absehbarer Zeit zu bewältigen. Und doch sind die Rathschläge eben- so wichtig, ja oftmals noch wichtiger als das Recept, welches den Leidenden verschrieben, oder die kleine Operation, die an ihnen vollzogen wird. Zudem ist es eine alte Erfahrung, daß das ge- sprochene Wort, wenn es nicht gar mißverstanden wird, leicht in Ver- gessenheit geräth. Um diesem Uebelstand abzuhelfen und es zu ermög- lichen, einerseits rasch zu handeln und zu rathen, andererseits gründlich zu belehren, hat Professor Dr. Esnarch in Kiel ein fliegendes Blatt drucken lassen, das den Titel führt: „Rathschläge für die Aeltern skrophulöser Kinder“. (Verlag von Lipsius und Tischer in Kiel.) Dasselbe giebt in kurzen, blündigen klaren Worten eine er- schöpfende Belehrung für die Heilung der Skrophulose und ist demselben die weiteste Verbreitung zu wünschen, namentlich auch durch Vertheilung seitens der Aerzte an ihre Patienten. Der Preis ist nur 20 Pf. Zu beziehen ist die Schrift durch jede Buchhandlung, oder gegen Einsendung von 25 Pf. in Brief- marken direkt von der Verlagsbuchhandlung von Lipsius und Tischer in Kiel.

\* Eine überaus interessante Erfindung hat jüngst Prof. August Rindkate an der technischen Hochschule in Braunschweig gemacht, welche einen störenden Uebelstand der Petroleumbeleuchtung beseitigt und die gerade jetzt bei Beginn der langen Winterabende und dem frühen Dunkelwerden von unseren Hausfrauen freudig begrüßt werden dürfte. Wohl jedem hat schon das sogenannte Ausschwitzen der Petroleum-Lampen Verdruß und Schaden bereitet, ohne daß die Lampenfabrikanten bisher auf eine Abstellung dieses Uebelstandes gekommen wären. Jetzt nun hat Herr Professor Rindkate durch eine neue sehr einfache Vorrichtung dieses lästige Ausschwitzen vollständig und dauernd beseitigt und damit eine für den Haushalt und das praktische Leben sehr nützliche Verbesserung geschaffen. Die bekannte Erscheinung, daß gefüllte Petroleumlampen, zumal die Oberfläche der Delgefäße, sich trotz allen Abputzens und Trocknens sogleich wieder mit Petroleum überziehen, hat nicht, wie die landläufige Annahme ist, in einem Durchschwitzen des Deles durch die Wandungen der Delgefäße ihre Ursache, es findet viel- mehr ein wirkliches Ueberlaufen des Petroleum statt. Der Grund- gedanke der neuen Einrichtung besteht nun in in der Einschaltung einer gegen Petroleum unempfindlichen Schicht in die Gipsvermittlung. Die hervorragenden Vortheile dieser Neuerung liegen darin, daß durch dieselbe die unangenehme Fettigkeit, welche die Lampen nach und nach zu überziehen pflegt, nicht mehr vorhanden ist, und daß der durch das ausgeschwitzte Del entstehende unangenehme Geruch völlig aufgehoben wird. Ferner beseitigt die neue Einrichtung den Mißstand, daß das Tropfen der Hängelampen Möbel, Tischdecken, Teppiche und sogar Speisen verdirbt und daß die Lampengefäße, welche auf einem Metallfuß ruhen, in der Verbindung zwischen Glas und Metall nicht mehr wackelig werden und unausgesetzte Reparaturen erfordern, ebenso wird bei lacirten Lampen das Ver- lieren der Farbe durch ausgeschwitztes Del zur Unmöglichkeit ge- macht. Wie hoch sich der Verlust durch das Ausschwitzen des Pe- troleum stellt, erhellt zur Genüge aus der Thatsache, daß sich die Kosten der Umänderung alter Lampen nach dem Professor Rind- kate'schen Systeme durch die nun ermöglichte völlige Delausnutzung schon in einem einzigen Winter bezahlt machen, und unsere vielbeschäf- tigten Hausfrauen werden sehr erfreut sein, der unangenehmen fort- währenden Reinigung der Lampen entthoben zu sein. Daß die Sache gut ist, dafür bürgt außer dem Namen des Erfinders und dem Renommée der Fabrikationsfirma die Thatsache, daß die ge- samnte Fachpresse (unter anderen auch das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten redigirte Centralblatt der Bauverwaltung) die hervorragende Bedeutung der neuen Erfindung für alle Bureaux und für den Haushalt rückhaltlos anerkannt hat. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorzug der Einrichtung besteht darin, daß sie sich ohne große Kosten auch an jeder alten Lampe anbringen läßt. Für eine völlige Beseitigung des Ausschwitzens leistet die Weltfirma Berliner Lampen- und Bronzwaaren-Fabrik vormals C. H. Stobwasser und Cop., Actien-Gesellschaft Berlin W., Wil- helm-Straße 98, welche die Einrichtung herstellt und in den Handel bringt, unbedingte Garantie.

### Frankfurter Gold-Kurs

vom 3. Dez. 1884.	Rmt. Pf.
20 Franken-Stücke . . . . .	16 16—20
Dufaten . . . . .	9 61—75